

Lieber ###,

aufgrund unseres Telefonats habe ich mich in der Sache etwas kundig gemacht. Da ich ja nicht in Eurer Gemeinde bin, ein Außenstehender, jedoch über familiäre Bande Verwandter, möchte ich doch einige Dinge zu diesem Beitritt äußern. Mir sind einige Dinge beim Lesen der im Internet verfügbaren Dokumente aufgefallen,

1. Die Gründe für den Beitritt

Nachzulesen unter <http://www.ecclesia-gemeinden.de/ecca.html>

„... Nur mit vereinten Kräften können wir der Herausforderung unserer Generation, das volle Evangelium der Rettung und Heilung in Christus Jesus zu bringen, gerecht werden ... Wir erkennen es als Zeichen der Zeit und Wirken des Heiligen Geistes, dass ER unter dem Volke Gottes die Augen öffnet für die Notwendigkeit der Einheit des Leibes Christi. Wo sollte diese Einheit beginnen, wenn nicht dort, wo wir trotz aller Bruchstückhaftigkeit bereits zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis gelangt sind...“

Worin besteht die Kraft der Gemeinde? Es wird hier suggeriert, als ob nur durch Zusammenschlüsse und Bündnisse die Wirksamkeit und das Zeugnis möglich sein sollen. Ist die Kraft der Gemeinde nicht immer schon im Geistlichen gewesen? Wo steht in der Bibel, dass unsere Kraft und die Wirksamkeit des Zeugnisses mit der Größe der Gemeinde und der Zusammenschlüsse gesteigert werden kann?

Ist es nicht vielmehr so, dass alle Christus unsere Kraft ist. In dem zitierten Eph-Brief heißt es:

Eph 2,10 Denn wir sind sein Werk, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

Zu diesem Werk können wir nichts hinzutun, weil es von Gott ist. Wir können nur darin wandeln und darin bleiben. Doch wenn wir anfangen, uns eigene Werke zu bauen, sind nicht mehr in diesem Wandel und nicht mehr im Werk des Herrn.

Denke doch daran, was uns das Beispiel Israels im AT lehrt. Israel suchte Bündnisse mit anderen Völkern, um sich besser zu verteidigen, um mächtiger zu werden usw. Doch der Herr wollte allein die Stärke Israel sein und so wurden sie ihre Stärke verlustig und unterlagen, weil diese menschlichen Bündnisse nicht hielten.

Insofern erscheint mir der Grund, diesem Bündnis des BFP beizutreten überhaupt nicht überzeugend. Es sind falsche, unbiblische Gründe, die da dahinter stehen. Es ist kein Weg des Herrn, sondern es sind menschliche Wege, die da beschränkt werden.

2. In welchem Bund steckt nun die Ecclesia, was sind die Ziele und Programme?

Der BfP ist ein traditionsreicher Bund. Er gründet sich in der Pfingstbewegung aus 1910. Der Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden war vor Jahren dem ACK beigetreten. Dies erfolgte relativ verborgen. Als es bekannt wurde, gab es große Proteste, die den Bund bewogen, diese Entscheidung wieder zu revidieren, jedoch um dann doch wieder in diese Ökumene mit bei zu treten.

Die Verbindungen sind vielfältig. Da sind die Allianzgruppen. Da dies meist nur lokale Veranstaltungen sind und dem Gebet dienen, wird das meist relativ harmlos angesehen. Jedoch mit Quäkern, die Christus als Herrn ablehnen, zusammen zu beten, ist ein Fakt, den man nicht so einfach übergehen kann. Mit wem betet man da zu wem?

Dann gibt es noch das VEF, die Vereinigung evangelischer Freikirchen. Darin haben sich viele Freikirchen, die Heilsarmee und sogar die Siebten-Tages-Adventisten zusammen geschlossen. Ziel ist es, Mitarbeit, Zusammenarbeit in vielen Bereichen zu verstetigen. Nicht unwesentlich ist es aber auch, in der Öffentlichkeit (Medien, Politik) tätig zu werden. Entsprechend ist die auch eine Schaltstelle hier eingerichtet: (aus <http://www.vef.info/erklarungen.phtml>)

*Peter Jörgensen
Beauftragter der VEF am Sitz der Bundesregierung
Granitzstraße 6a
13189 Berlin
030-74072447 fonfax
0179-397 20 90*

Doch was sind die Anliegen und die Aktionen, worum geht es da bei dem VEF, dem ihr nun über ECCA und BFP angehört? Lies die langen Ausführungen in diesem oben genannten Link durch. Du kannst meinen Kommentar dazu unter <http://bibel-info.net/phpBB3/viewtopic.php?t=475> nachlesen. Glauben wir an die Schöpfung dieser Erde durch Gottes Wort in 6 Tagen a 24 h und bezeugen dies? Der VEF bezeugt dies nicht. Er ist schon glücklich, „gläubiges Staunen über die Faszination der Schöpfung offen zeigen dürfen“. Braucht es für dieses Niveau einen Bund? Lohnt solch ein Zeugnis solche Vereinigungen?

Es steht aber in dieser Seite des VEF noch mehr: Unter dem Titel „Herausgefordert zum sozialen Handeln“ kannst du viel lesen:

„6. Entscheiden, wo die Schwerpunkte unseres Handelns liegen

Es gibt viel zu tun, und oftmals fällt es dem einzelnen Menschen und der einzelnen Gemeinde schwer, die Kompetenzen und den Auftrag Gottes für das eigene Handeln wahrzunehmen. Die folgende Liste ist eine Anregung, nach dem konkreten Ort für die gesellschaftliche Verantwortung zu fragen. Sie zeigt Schwerpunkte und will keine umfassende Übersicht geben.

6.1 Handlungsfelder im Umfeld von Gemeinde und persönlichem Leben

Wir setzen uns besonders dafür ein

- eine anziehende Gemeinschaft in der Gemeinde zu entwickeln
- sich der Not von Menschen im Umfeld der Gemeinde anzunehmen
- familienfreundliches Gemeindeleben zu fördern
- Ehe- und Familienberatung anzubieten
- Alleinerziehende und Geschiedene zu begleiten
- adäquaten Lebensraum für Senioren zu entwickeln
- öffentlich für die Belange von Ehen und Familien einzutreten
- Grundwerte zu vermitteln und gesellschaftliche Klischees zu überwinden

6.2 Handlungsfelder im Bereich unserer Gesellschaft

Wir setzen uns öffentlich für die Belange der Gesellschaft ein und entwickeln zeichenhaft

Alternativen, z. B. in folgenden Bereichen:

- der neuen Armut in unserem Land
- der Überwindung von Fremdenfeindlichkeit
- dem Kampf gegen jede Art von Extremismus
- den wachsenden Suchtgefahren
- der Bewahrung des Sonntagsschutzes *)
- dem Umgang mit den Medien

- der Entwicklung gerechter Strukturen in der Wirtschaft
- der Überwindung der Arbeitslosigkeit
- dem Schutz und der Bewahrung des ungeborenen und geborenen Lebens
- dem Umweltschutz
- dem Umgang mit den Grenzbereichen der Forschung

*) Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten feiert als biblischen Ruhetag nicht den Sonntag, sondern den Sabbat. Sie setzt sich dafür ein, dass ihre Gemeindeglieder und Angehörigen am Samstag arbeits- und schulfrei haben.

6.3 Handlungsfelder im Bereich der globalen Probleme

In Zusammenarbeit mit Initiativen der Kirchen, der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit und nichtstaatlicher Organisationen setzen wir uns für folgende Ziele ein:

- Geltung der Menschenrechte in allen Teilen der Welt
- Abrüstung und Aufbau einer Friedensordnung
- Überwindung des internationalen Terrorismus ohne massive Gefährdung Unbeteiligter
- Schuldenerlass für die ärmsten Länder der Erde
- Überwindung des Nord-Süd-Gefälles
- wirksame Zusammenarbeit aller Länder im Umweltschutz
- Schutz der Religionsfreiheit

6.4 Folgende konkrete Schritte können für unser Handeln eine Hilfe sein:

- Verbindung zu politischen Entscheidungsträgern suchen
- Stellungnahmen zu drängenden gesellschaftlichen Fragen abgeben
- politische und kommunale Mandatsträger unterstützen
- einander helfen, Kompetenz in politischen Fragen und Mut zur Kritik zu entwickeln
- sich mit Gleichgesinnten in anderen Kirchen und Gruppen vernetzen
- Netzwerke bilden, Informationen austauschen, Ad-hoc-Aktionen vereinbaren
- Menschen aus den Freikirchen zum politischen Mandat ermuntern
- theologische Arbeit leisten, die biblische Grundaussagen mit aktuellen Fragestellungen verbindet“

Das ist ein politisches Programm, das ist nicht das Evangelium. Es ist ein verändertes Evangelium. Es steht an keiner Stelle, dass die Menschen in die Hölle fahren, wenn sie nicht umkehren. Es gibt nicht ein Wort zur Sünde und Perversion in dieser Welt. Es ist ein soziales Programm, welches auch unbekehrte, fromme Mitmenschen jederzeit unterschreiben können.

Was ist aber unser Zeugnis? Wir verkündigen Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen, nicht Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit! Durch den VEF wird der BFP und nach sich der ECCA und damit auch ### in diese Maschine eingebunden. Ihr seid Teil dieses Systems und damit werdet ihr wie eine Maschine auch als Rädchen euch in diesem Takt drehen. Es ist nur die Frage, wie lange es dauert, bis dieser Sauerteig bei euch ankommt und langsam euch durchsäuert und verändert.

Ziele, wie diese vom VEF genannten, sind löblich und nett, sie sind für die Welt wichtig. Das Problem ist aber, dass eben nicht diese Ziele unsere Aufgabe sind. Wir, als Gemeinde Jesu, haben das Zeugnis vom Kreuz dieser vergehenden Welt zu geben. Es mögen Einzelne sich für dies oder das im politischen Bereich berufen fühlen und dort Aufgaben übernehmen. Solche Leute braucht es und man soll für sie dankbar sein. Jedoch, solche Sachen zur Aufgabe der Gemeinde zu machen, heißt in der Konsequenz, das Evangelium aufzugeben, zu Gunsten eines anderen Evangeliums. Lies doch nochmals diesen Text durch, vielleicht fällt dir die Veränderung des Evangeliums auf, welches hier gepredigt wird:

„...das Evangelium von der Liebe Gottes zu allen Menschen in Wort und Tat zu verkündigen,“

Ist das nachfolgende wirklich unser Auftrag?

„1. Herausgefordert durch den Auftrag Gottes

1.1 Gott liebt die Welt und uns als Menschen, die er nach seinem Bild geschaffen hat. Er beteiligt uns an der Verantwortung für seine Schöpfung und das Leben der Menschen. Obwohl wir immer wieder Schuld auf uns laden, hält er an seinem Auftrag fest. (1Mose 2, 15)

1.2 Durch den Glauben an Jesus Christus werden wir von Schuld befreit und zu einem Leben nach Gottes Maßstäben befähigt. Wir verkündigen das Evangelium, wir helfen Menschen in Not und setzen uns für die Veränderung ungerechter Strukturen ein. Damit beginnen wir, heute schon das zu gestalten, was der neuen Welt Gottes verheißen ist. (Matthäus 5, 1-12)

1.3 In der Gemeinde am Ort werden die Begabungen und Erfahrungen der Einzelnen vom Geist Gottes zu einer tragfähigen Gemeinschaft verbunden. Auf dieser Basis können Christen das in die Gesellschaft einbringen, was Gott ihnen gegeben hat. (1Korinther 12, 12-27) „

Meinst du wirklich auch, dass die Gottesherrschaft schon angebrochen ist?

„5.6 Mit dem Kommen Jesu ist die Gottesherrschaft für die ganze Welt unwiderruflich angebrochen. Darum hat es Verheißung, dass wir uns mit aller Kraft für die Erhaltung des Friedens, den Schutz vor Ungerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.“

Mit diesem falschen Versprechen wird uns ein Thema untergeschoben, welches seit Jahren schon in der Kirche das Evangelium wurde: „Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ sind die von C.F. v von Weizsäcker ausgegebenen Schlagworte, die seither die Kirche bewegen. (http://de.wikipedia.org/wiki/Konziliarer_Prozess). Dieser konziliare Prozess ist Ökumene pur. Es ist der Weg, alle Welt in eine Religion zu vereinen und alle auf ein Ziel zu eichen. Selbst die UNO hat diese Zielsetzung übernommen. Es finden sich in diesem Konzept auch die Hauptschlagworte des Humanismus und der Freimauerei wieder.

Die Behauptung, Christus habe jetzt schon die Weltherrschaft angetreten ist falsch. Christus wird die Herrschaft erst antreten, wenn er kommt, bis dahin ist Satan Herr in dieser Welt und regiert! Christi Reich ist inwendig und nicht von dieser Welt, es ist geistlich und nicht weltlich – unsichtbar. Daher ist diese Lehre von der angebrochenen Gottesherrschaft eine Lüge, andere einzufangen und mit auf diesen freimaurischen Zug der Weltbewahrung zu setzen. Lies mal nach, was Gottes Gerichte mit dieser Welt in Kürze machen werden! Soll da die Aufgabe der Gemeinde sein, sich für Umweltschutz und einige Bäume einzusetzen? Werdet ihr dann auch anfangen, euch ein ökologisches Profil zu geben und euch so noch mehr in dieses System einfangen lassen?

Genau diesen Verbänden habt Ihr Euch nun angeschlossen und verbunden. Genau in diesem Bündnis steckt Ihr mit der Gemeinde.

Du wirst spätestens hier einwenden, dass das ja ganz oben passiert und nichts mit Eurer so guten Arbeit vor Ort zu tun hat. Dieser Beitritt ändere doch nichts an dem, was bei Euch laufe und wie Ihr Eure Gemeinde führt. Zudem sind ja viele andere Gemeinden erfolgreich seit Jahren dabei, ohne dass es sich negativ erwiesen hat.

3. Die Verpflichtungen aus dem Bund

So eine Sicht übersieht aber, dass ein Bund immer mit Verpflichtungen verbunden ist. Man kann nicht ohne Bedingungen wo beitreten. Man übernimmt Vorgaben, Richtlinien und muss Versprechen abgeben. Wenn ihr Teil dieses BFP seid, dann habt ihr euch den Richtlinien und der Verfassung dieses Bundes unterworfen. Ihr habt euch verpflichtet, diese Vorgaben einzuhalten. Wenn ihr beitretet, ohne das zu wollen, dann wäret ihr Lügner oder Vertragsbrecher.

Was sind nun die Richtlinien? Man kann das alles im Internet genau nach lesen unter:
<http://www.bfp.de/index.php?id=88>

So heißt es in Art. 4:

1. Mitglied des Bundes kann jede freie Pfingstgemeinde oder Gruppe freikirchlicher Pfingstgemeinden werden, die seiner Verfassung zustimmt, seine Richtlinien anerkennt und seine Ziele unterstützt.

Wenn der VEF (Vereinigung der evangelischen Freikirchen) nun diese oben genannten Ziele hat, diese für den BFP gelten, dann sind das auch eure Ziele! (siehe auch die Einleitung der Richtlinie http://www.bfp.de/fileadmin/files/aboutus/Richtlinien_des_BFP_01.10.2007.pdf)

Wenn du diese Richtlinie genau und aufmerksam liest, wird dir auffallen, dass unter Punkt 1.3 eine entscheidende Aussage fehlt: Christus ist hier vieles, nicht aber Gott! Es fehlt hier das klare Zeugnis, dass Jesus Christus Gott ist. Dies mag dir vielleicht kleinlich erscheinen, jedoch in einem so zentralem Dokument, welches doch so viele bearbeitet und studiert haben, sollte so eine Klarstellung nicht fehlen. Oder ist es das Problem der Bündnisse, dass eben diverse „Partner“ hier die Dinge etwas anders sehen und man dem Problem mit einer „weichen Formulierung“ begegnet? Für die Adventisten ist Christus der Engel Michael und Satan hat Anteil an unserer Erlösung!

Aber gehen wir zurück zu den Verpflichtungen:

“ 2.1.3 Der BFP erstrebt die Festigung echter Beziehungen der Gemeinden zu neutestamentlicher Zusammengehörigkeit durch die Gemeinschaft in Wort und Gebet. Ferner hat er sich die Gewinnung biblischer Leitlinien für Berufung, Dienst und Gemeinde zum Ziel gesetzt. Diese sollen auch in der Praxis Gemeingut aller Gemeinden werden und den Mitgliedern helfen, ihre gottgewollten Aufgaben in Selbständigkeit zu erfüllen, und zwar in Respekt gegenüber der göttlichen Führung, die sich durch **Abstimmung und Koordination** organisch in die Gesamtführung des Bundes einordnet.
2.1.4 Der BFP erstrebt die Einheit in und mit den Gemeinden und lehnt spalterische Tendenzen ab. Die Gemeinden des BFP sind **selbstständig aber nicht unabhängig**. Lokale Selbstständigkeit und übergemeindliche Verpflichtungen ergänzen und befruchten einander. Dazu gehört auch die Förderung und Anerkennung der **gesamtgemeindlichen** Dienste (Epheser 4, Vers 11 u.a.), die als Geschenk Gottes an alle Gemeinden gesehen werden“

Wenn du also meinst, diese Sachen beim BFP sind eine Sache für oben, kann ich dir nicht zustimmen. Mit dem Beitritt habt Ihr eine Verpflichtung übernommen und seid eingebunden. Ihr könnt nicht unabhängig bleiben und werden über „Abstimmung und Koordination“ in diese Zielsetzungen eingebunden. Das beginnt bereits jetzt schon bei Eurer Herbstkonferenz, wo eben der Schatzmeister des BFP Euch belehrt und zeigt, wie Ihr das Geld zu verwalten habt. Es wird weiter gehen, dass Ihr zu Schulungen eingeladen werdet, dass mehr Beiträge auch anderen Inhalts bei Euren Konferenzen

kommen, es wird auch in Eurer Zeitschrift kommen. Überall, ganz langsam und subtil, wird Euch das vermittelt. Das war bei anderen Gemeinden so und wird bei Euch keine Ausnahme machen.

Sicherlich werdet ihr nicht gehindert, das Evangelium mit Hingabe und ungeschmälert zu verkündigen. Das wird man Euch nicht nehmen, vielmehr Euch darin belassen. Man gibt Euch aber weitere Aufgaben und Ziele (siehe oben), Euer Spektrum wird erweitert und vergrößert, man bindet Euch in Gremien und Kreise ein, wo Ihr mitentscheiden dürft und auch mitverantworten, was die Mehrheit Euch dort vorgibt. Es geht immer in kleinsten Schritten, unmerklich und langsam, aber so zielsicher und genau nach Plan.

Die Verpflichtungen, denen Ihr nun beigetreten sein, gehen sehr weit.

„4.1.3 Gemeindeleitung

4.1.3.1 Die Leitung der örtlichen Gemeinden geschieht durch Älteste, wobei der Pastor bzw. einer der Pastoren in der Regel der leitende Älteste ist. **Die Leitung der Gemeinde verpflichtet sich, das Band zwischen Gemeinde und BFP zu stärken, den Bund zu fördern und bei einer Aufgabe ihres Dienstes die Gemeinde unversehrt im Bund zu belassen.**

4.1.3.2 Die Einsetzung von Ältesten und die Berufung von Pastoren soll unter Zustimmung der Gemeinde durch die Gemeindeleitung (oder entsprechende Verantwortungsträger aus Region/Bund) erfolgen. Hierbei steht die Regionalleitung beratend zur Verfügung. Entsprechendes gilt auch für die Entlassung aus solchen Diensten.

”

Wenn Du beispielsweise jetzt meinen Brief verteilst, Kritik an dem Bund äußerst, gar sagen würdest, dass du nicht dabei sein willst, verstößt du gegen diese Richtlinie. Du darfst das gar nicht tun. Selbst dann, wenn du dein Amt aufgibst, bist du sogar verpflichtet, die Gemeinde im Bund zu belassen!

Die Reichweite des Bundes geht bis hinunter in die lokale Gemeinde. Sie, der Bund, gibt euch einen rechtlichen Rahmen des KÖR und ist daher auch für Euch zuständig. Eure Pastoren werden vom Präsidium ordiniert (3.2.2). Unter Punkt 6 kannst Du nachlesen, wie selbst in der lokalen Ebene der Region Richtlinien (in Anlehnungen an diese große Richtlinien) aufzustellen sind. Du wie andere der Leitung sind dort eingebunden. Vielleicht wird dieser Punkt bedingt durch Euren Verband etwas lockerer gehandhabt, jedoch steht ausdrücklich, dass Verbände an den Pflichten der lokalen Gemeinde nichts ändern.

Es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis sich die Ecclesia in diesem BFP komplett eingebunden hat und dessen Vorgaben übernimmt. Die Entwicklung des BFP wird auch auf Euch übergehen. Davon auszugehen, dass bei Euch in ### diese Entwicklung nicht kommt, ist unrealistisch. Beachte, wie sich bereits jetzt das in der VEF abzeichnet (siehe auch die Veränderungen in der Allianzführung, bei ERF, den andere Vereinigungen und Werken, es geht überall in diese oben genannte Richtung).

Mit diesem Beitritt um BFP seid ihr jetzt Teil dieser Ökumene und Teil dieses konziliaren Prozesses, auch wenn ihr noch meint, frei und davon unberührt zu sein. Ihr tragt dieses System mit und seid eingebunden. Es ist ein System der Vermischung, wo an Christus Gläubige mit Ungläubigen verbunden und verknüpft sind, wo Lehre und Irrlehre, Wahrheit und Lüge gepaart sind.

4. Die Konsequenzen

Ich habe Dir nun lange und ausführlich Aspekte zu diesem Bündnis dargelegt. Konsequenzen sind nicht meine Sache Euch vorzulegen. Es gibt bestimmt noch vieles mehr an Argumenten, auch vieles, was du als Pluspunkt anführen kannst. Zumal aber bei Euch schon eine Entscheidung getroffen wurde, fand ich es nicht passend, Pluspunkte für diese Entscheidung zu sammeln. Mein Anliegen ist die Sorge um das, was mit den Gemeinden überall inzwischen passiert. Statt auf den Herrn allein alle Kraft zu setzen, wird die Gemeinde politisiert, in großen Bündnissen „gestärkt“, bedient sie sich der Methoden der Psychologie und Werbung, wird gesellschaftlicher Partner für eine bessere Weltordnung.

Ihr als Älteste und Leitung der örtlichen Gemeinde habt hier Verantwortung, die ich und kein anderer Euch abnehmen können. Bedenkt Eure Entscheidung nochmals aufrichtig.

Im Herrn verbunden

Martin Hufnagel

Ergänzend, nicht Teil dieses Briefes gewesen und als Info, möchte ich auf die Internetseite <http://www.oekumene-live.de/> hinweisen, die weitere, sehr gute Informationen dazu beinhaltet.